

Lokales.

Die republikanische Convention
 fand am Samstag Vormittag in Dickson's Opernhaus statt. Herr C. F. Hunt wurde zum Vorsitzenden und die Herren G. E. Breunig und L. Browder wurden zu Sekretären ernannt. Nach mehreren Reden, in welchen mit Stolz der letzten Siege der republikanischen Partei Erwähnung angedeutet wurde, schritt man zu den Nominierungen.

In erster Reihe wurde für Mayor abgestimmt, wobei Herr Grubbs als Sieger hervorging.

Es hatten sich vier Kandidaten gemeldet, und es kam zu vier Abstimmungen, welche folgendes Resultat ergaben.

Bei der 1. Abstimmung erhielt:
 Grubbs 57 Stimmen, Caven 36, McKay 43, Smith 14.

2. Abstimmung:
 Grubbs 61, Caven 26, Smith 14, McKay 49.

3. Abstimmung:
 Grubbs 74, McKay 58, Caven 10 und Smith 8.

4. Abstimmung:
 Grubbs 85, McKay 61, Caven 3, Smith 1.

Auf Antrag des Herrn Caven wurde die Nomination des Herrn Grubbs zur einstimmigen gemacht.

Hierauf schritt man zur Nomination für Stadtschreiber.

Da aber dem magern Aemtschen kein großer Geschick abgewonnen wird, so fand sich dazu nur ein Kandidat, Joseph L. Wagner, der jetzige Inhaber des Amtes. Er erhielt die Nomination per Akklamation.

Mit dem Schatzmeistersamt ist schon was Anderes. Das ist ein fetter Brocken und deshalb meldeten sich dafür auch acht Bewerber.

Nominirt wurde für

Schatzmeister
 J. A. Pattison nachdem 4 Abstimmungen vorgenommen worden waren.

Dieselben resultirten wie folgt:

1. Abstimmung: Pattison 53, Field 19, Richardson 20, Steinhauer 18, Kahn 15, Patterson 10, Tarlington 12, Perry 3.

2. Abstimmung: Pattison 63, Field 19, Richardson 20, Steinhauer 16, Kahn 14, Patterson 7, Tarlington 10, Perry 1.

3. Abstimmung: Pattison 74, Field 20, Richardson 21, Steinhauer 17, Kahn 11, Tarlington 7.

4. und letzte Abstimmung: Pattison 88, Richardson 25, Field 15, Kahn 12, Tarlington 10.

Herr Pattison hielt eine Rede worauf man zur Nomination für das Amt des Stadt-Marschalls schritt.

Die Herrn Colter, Saulcy und Wilborn bewarben sich um das Amt, aber schon nach der ersten Abstimmung wurde Herr Colter für nominirt erklärt.

Die Nomination für das Amt des Assessors

erhielt Herr Connet, der jetzige Inhaber des Amtes.

Damit hatte die Versammlung ihre Geschäfte erledigt.

Nachstehende Wards haben die folgenden Stadtraths-Candidaten nominirt:

- 5. Ward — John A. Pearson.
- 8. Ward — A. J. Many.
- 9. Ward — Philipp Reichwein.
- 10. Ward — Barton W. Cole.
- 11. Ward — Isaac Thalman.
- 12. Ward — Wm. S. Morrison.
- 21. Ward — Edgar Brundage.

Die Armenpflege wurde hier im vorigen Monate in folgender Weise geleitet:

Es wurden Gesuche um Unterstützung entgegen genommen 300
 Als der Unterstützung bedürftig wurden vorgemerkt 55
 Als der Unterstützung bedürftig wurden abgewiesen 113

Unterstützt im Armenhause wurde angeboten 10
 Mit Reisbilletten versehen wurden 105

Die Ausgaben vertheilten sich wie folgt:

Für Provisionen	\$320.00
Für Kohlen	388.50
Für Holz	177.50
Für Beerdigungskosten	76.00
Für Eisenbahnbillete	93.05
Zusammen	\$1,055.05

August Williams steht unter der Anklage seine Frau geprügelt zu haben. Das stärkere Geschlecht hat in letzter Zeit viele Beweise seiner Ueberlegenheit über das zarte Geschlecht geliefert.

Unsere Staatsgesetzgebung.

Die Bill welche bestimmt, daß unsere Stadtwahlen im Herbst abgehalten werden sollen, wurde im Senat passiert. Ferner wurde eine Bill passiert, welche verlangt, daß Pfandleiher eine Lizenzsteuer bezahlen sollen.

Im Hause wurde ein local option Gesetz (neue verbesserte Auflage) eingebracht. Dasselbe will die Lizenzsteuer auf \$250 erhöht wissen. Das berührte von Senator Schaffer eingebrachte local option Gesetz führte am Dienstag im Senat zu einer heftigen Debatte, die jedoch einen guten Ausgang hatte, indem die Bill bei der Abstimmung mit 25 gegen 23 Stimmen verworfen wurde.

Die Bill, welche die Diäten des Lieutenant-Gouverneurs und des Sprechers vom Repräsentantenhause auf \$10 per Tag erhöht, wurde passiert.

Die Bill, welche Eingewanderten das Recht zuspricht, in unserm Staate Grundeigenthum zu eignen, wurde im Repräsentantenhause und im Senat passiert.

Der Viederfranz-Maskeball, welcher am Montag Abend stattfand, gestaltete sich zu einer äußerst amüsanten Affaire. Der Besuch war sehr zufriedenstellend, denn schon lange bevor man mit der Aufführung der Maskenscherze begann, wogte und wimmelte es in der geräumigen Mozart Halle, daß es eine wahre Freude war.

Der große Maskenzug, welcher gegen neun Uhr anlangte, bot einen sehr hübschen Anblick. Auch die Aufführungen waren recht gelungen, doch wäre es unserer Meinung nach besser gewesen, wenn dieselben nicht so rasch aufeinander gefolgt wären. Dieselben stellten die Gebilde der Tanzlustigen auf eine sehr harte Probe, denn es war schon ziemlich spät als sich diese im fröhlichen Kreise schwingen durften.

Hübsche und originelle Masken waren in ziemlich großer Zahl erschienen und die Erkennungsszenen gaben häufig Anlaß zu großer Heiterkeit. Kurzum man amüsierte sich vortrefflich, und für die Meisten war die Stunde zum Nachhausegehen viel zu frühe gekommen.

In der Wohnung von Dr. Wagner an Ost Market Str. brach am Sonntag Nachmittag Feuer aus, welches durch einen schadhafte Kamin entstanden war. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Edward J. Hamon wurde dieser Tage auf Betreiben seiner früheren Geliebten, Namens Biddy verhaftet, weil er sich weigerte für die Folgen des Diebstahls einzustehen zu wollen.

Auf Veranlassung der Eltern von Charlotte Oliver wurde dieser Tage ein junger Mann Namens Wm. Lay verhaftet. Die beiden jungen Leute stehen nämlich in sehr intimen Beziehungen zu einander und deshalb wollten sich die Eltern den Schwierigkeiten stellen und ließen ihn festnehmen.

Dem jungen Manne befragte indes die Gefängniswärterin, weshalb er sich entließ, seine Flamme sofort zu heirathen.

In der Wohnung des Pastors Singleton 291 Bright Straße brach am Sonntag Abend Feuer aus, wobei fast das ganze Haus zerstört wurde. Der Pfarrer scheint nicht gut bei unserm Herrgott ange-schrieben zu sein, denn während er in der Kirche bei seiner Gemeinde für die Liebe zum Herrn agitirte, ließ das Unglück zu Hause geschehen.

Uebrigens vermutet man Brandstiftung und der Pastor soll sogar den Schurken im Verdacht haben. Der Herr Pfarrer hat nämlich wie fast alle seine Kollegen eine Haushälterin, die aber unglücklicherweise einen eifersüchtigen Ehemann hat. Dieser, ein gewisser Lewis wohnte früher auch in dem Hause des Pastors, aber auf einmal schien er demselben nicht mehr zu trauen, der Eifersuchtsteufel ließ ihn keine Ruhe mehr, und nach mehreren heftigen Ausritten wurde er vom Pfarrer zum Hause hinausgejagt.

Seitdem ist aber der Mann erst recht aufgebracht und man vermutet, daß das Feuer die Folge seiner Rachepläne war.

Lebensmüde scheint das junge Mädchen Namens Bertha Stewart, welches in Planters Hotel an Süd Illinois-Straße wohnt, zu sein denn sie wollte am Sonntag Abend Abschied von dieser Welt nehmen, indem sie eine Portion Morphium verschluckte. Schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe hat ihren Plan vereitelt.

Wm. Jackson wurde von seiner besten Hälfte befreit, indem er ein Scheidungsdekret erlangte, und Mary Smith wurde ebenfalls durch Erlangung eines Scheidungsdekrets von ihrem Hauskreuze Julius Smith erlöst.

Freidenker-Verein — Sozialer Turn-Verein.

Die regelmäßige Versammlung obiger Vereine findet morgen Abend in der Turnhalle statt. Herr Rappaport wird einen Vortrag über die Grund- und Bodenfrage halten, und wir glauben, daß das Thema interessant genug ist, um die Mitglieder zum Besuche einzuladen.

Wir hatten in letzter Zeit leider sehr häufig Gelegenheit über den schlechten Besuch der Versammlungen obiger Vereine zu klagen, rechneten aber immerhin mit den vielen Vergnügungen, welche sich während der Carnevalszeit boten, und zum Theil wenigstens an der geringen Theilnahme Schuld waren. Augenblicklich ist aber in Bezug auf Vergnügungen, die ja auch ihre Berechtigung haben, eine kleine Pause eingetreten, und man darf gewiß erwarten, daß dieselbe das Bedürfnis nach geistigen Genüssen bei den Mitgliedern obiger Vereine aufs Neue ansacht.

Wir geben uns deshalb der Hoffnung hin, daß sich die morgen Abend stattfindende Versammlung einer sehr regen Theilnahme erfreuen wird.

Wir machen auch noch besonders darauf aufmerksam, daß auch für Nichtmitglieder der Eintritt frei ist.

Auch ein Unterschied.

Kleptomanie nennt man es, wenn eine in Sammt und Seide geküllte Dame einen Luxusartikel stiehlt, dagegen spricht man von einem gemeinen Diebstahl, wenn eine Frau in Lumpen vom Ueberfluß ihrer Wittmenschen ein Brod nimmt, um damit den Hunger ihrer Kleinen zu stillen. Die Herren Mediziner haben dafür gesorgt, daß Gleichheit vor dem Gesetz in unserer Republik ein durchaus relativer Begriff ist.

Die Person, welche aus Neigung, nicht aus Noth stiehlt, begehrt unserer Ansicht nach ein größeres Verbrechen als Tausende von armen Wesen, deren Magen die Hand zum Broddiebstahl nöthigt, oder die aus Mutterliebe stehlen und dafür erbarmungslos ins Gefängniß geschickt werden.

Kleptomanie ist ein recht hübsches Wort, es klingt nicht so abschreckend wie Diebstahl, bedeutet aber weit Schlimmeres. Diese Ungleichheit vor dem Gesetze ist eine der schlimmsten Folgen des plutokratischen Einflusses, und es sollte ernstlich darnach getrachtet werden, dieselbe zu beseitigen.

Wenn ein Reicher stiehlt, beschuldigt man ihn, indem man sagt er sei das Opfer einer Krankheit; wenn ein Reicher mordet, heißt es, er sei wahnsinnig; begehrt ein armer das erste Verbrechen, so wandert er ins Zuchthaus und macht er sich des letzteren schuldig, hilft ihm in der Regel kein Herrgott vom Galgen. Das kann man schwerlich Gleichheit nennen!

Frau Franziska Schmud ist dieser Tage gegen die Netza Lebens-Versicherungsgesellschaft kläglich geworden, weil ihr von dieser die Ausbezahlung der \$5000 zu welcher ihr Gatte versichert war, verweigert wird.

Ihr Mann, Peter Schmud, war vor etwa acht Jahren in der hiesigen Postoffice angestellt, verschwand aber plötzlich, ohne daß man bis heute Näheres über ihn erfahren konnte. Er wurde zu jener Zeit in Kansas City gesehen, aber seitdem haben alle Nachforschungen, welche die Frau anstellte, keine Aufklärung über das räthselhafte Verschwinden verschafft.

Frau Schmud ist deshalb der Ansicht, daß ihr Mann todt ist, während die Compagnie genügende Beweise darüber verlangt und deshalb die Auszahlung des Geldes verweigert.

Math. Thomas und Lillie Clayton stehen unter der Anklage in wilder Ehe gelebt zu haben.

Eine verdiente Züchtigung hat am Montag ein gewisser John Thompson von Herrn New erhalten. Thompson ist Correspondent für die „Chicago Times“ und hat kürzlich in einer an dieses Blatt gerichtete Correspondenz die Frau des Herrn New in ehrenrühriger Weise angegriffen.

Darauf beschloß Herr New den Burschen geradezu zu strafen, wie kürzlich hier ein lägenhafter Zeitungsschreiber für ein ähnliches Vergehen bestraft wurde. Er wählte den günstigen Zeitpunkt, wo sich Thompson gewöhnlich in der Postoffice einfand, und traktirte denselben mit einer gefälligen Tracht Prügel.

Thompson mußte sich ruhig gefallen lassen, weil er im Faustkampf unterlag und ans Weichen, einer unter Umständen (?) sehr günstigen Waffe scheint er gar nicht gedacht zu haben.

Indianapolis Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. A. McKenzie,

Wholesale und Retail

One-Price Clothier & Gents' Furnishing Goods.

No. 38 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Hutgeschäft.

S. Bamberger,

Hüte, Kappen, Pelzwaren.

16 Ost Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Wall & Mayhew

Juweliere, No. 12 Ost Washington Str.,

haben das größte Lager von Diamanten, Uhren, Juwelen, solidem Silber- und plattirten Waren zu den niedrigsten Preisen. Unsere deutschen Freunde werden es in Ihrem Interesse finden bei uns vorzusprechen. Es wird deutsch gesprochen.

Landwirthschaftliche Geräthschaften.

Tyner & Hadley,

Landwirthschafts-Maschinen

75 & 77 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,

Carpets, Wall Paper, Oil Cloth.

Draperies, Lace Curtains, Matting

und Rugs.

19 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

C. S. Elbridge & Co.,

Fabrikanten von

Doors, Casb. Blinds, Frames

und Verkäufer von Lumber, Rath und Schingles.

138 Ost Maryland Str.

Indianapolis, Ind.

Die Untersuchung im Taubstummen-Institut

wurde am Montag fortgesetzt.

Die erste Zeugin, eine Schülerin des Instituts Namens Dora Black sagte, daß sie zuweilen in ihren Briefen, welche sie nach Hause schrieb über das schlechte Essen in der Anstalt Klage führte. Mit Dr. Glenn dem Superintendenten des Instituts kann sie sich nicht vermitteln der Zeichensprache verständlich machen. Sie sagte, daß derselbe als er in die Anstalt kam, die Zeichensprache kaum verstand, und daß er auch heute noch keine Fertigkeit darin erlangt habe.

Fräulein Piatt, welche seit einem Jahre als Lehrerin in der Anstalt fungirt, bezeugte, daß die Schüler gute Fortschritte machen. Auch sie sagte, daß über die Kost besonders seit letzten Herbst geklagt wurde. Als einen Uebelstand betrachtet sie es auch, daß der Superintendent der Zeichensprache nicht vollständig mächtig ist.

Herr W. A. Burt, welcher seit vierzehn Jahren in dem Institute als Lehrer thätig ist, bestätigte ebenfalls, daß Dr. Glenn die Zeichensprache nur mangelhaft versteht. Charles Howland, der Steward der Anstalt, sagte, daß Dr. Glenn der Zeichensprache allerdings nicht vollständig mächtig ist, daß er aber auch dieselbe nur dann gebrauchen muß, wenn Zöglinge bei ihm auf der Office vorstehen. Und in solchen Fällen bedient er sich zuweilen des schriftlichen Gedankenaustrausches. Was die Klagen über das Essen anbelangt so haben das die Schüler von jeher gethan.

Dr. Glenn fungirte zunächst als Zeuge und er sagte, daß er die Zeichensprache nicht zu führen verstanden hat, bevor er in die Anstalt als Superintendent kam, was im Jahre 1879 geschah. Er selbst fungirte taubstummen Kindern gegenüber niemals als Lehrer, trotzdem er als Lehrer in anderen Schulen viele Erfahrungen gesammelt hat. Damit war die Verhandlung am Montag Abend beendet und am Mittwoch folgte Fortsetzung und Schluß der Untersuchung.

Die Aufseherin Mary Taggart war auf dem Zeugenstande und erklärte, daß das Institut sorgfältig geleitet und reingehalten wird. Die von mehreren Schülern gegen sie erhobene Anklage, daß sie einen Knaben noch zwei Tage vor seinem Tode gezwungen habe, in das Speisezimmer hinauf zu gehen, berichtete sie dahin, daß sie davon nichts gewußt habe, und daß der Knabe aus eigenem Antriebe sich dahin begab.

Die Doktoren Robert Todd und John Lockridge sprachen sich über den Gesundheitszustand der Zöglinge sehr günstig aus und erklärten, daß Frau Taggart ihre Pflichten gewissenhaft erfüllt.

Damit war die Untersuchung beendet und das betreffende Comité wird nun der Legislatur Bericht darüber erstatten.

Hamburger Tropfen. Hamburger Tropfen.

Dr. August Koenigs

HAMBURGER

TROPFEN

find ein zuverlässiges Mittel gegen die Unregelmäßigkeiten des

Magens und der Leber

und alle daraus entspringenden Krankheiten als

Dispepsia

und verwandte Leiden wie z. B.

Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Schwindel, Ang-

stigkeit, Uebelkeit, Saures Aufstoßen aus dem

Magen, Bitterer Geschmack im Munde.

Gegen alle Krankheiten, welche

Ureinem Blute

entspringen als

Ausschläge, Haut-Krankheiten, Schwären,

Salzfluß, Schlimme Augen, Krätze,

Schorf, Vollblütigkeit.

Unordnung der Leber

als

Fieber, Gelbsucht, Gallenleiden,

Schmerzen in der Nierengegend.

Gegen

Scropheln

und

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Eine Flasche Hamburger Tropfen kostet 50

Cents, fünf Flaschen \$2. Dieselben sind in jeder Apo-

thek zu haben oder werden bei Bestellungen von nicht

weniger als \$5 nach Empfang des Betrages, kostenfrei

versandt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.

Hamburger Brustthee.

Dr. August Koenigs

HAMBURGER

BRUSTTHEE

ist ein zuverlässiges Mittel gegen alle Angriffe der

Brust, Lungen und Kehle

und all daraus entspringenden Krankheiten als

Husten Husten.

Gegen

Heiserkeit, Bräune, Influenza,

Engbrüstigkeit, Entzündung der Lu-tröhre,

Keuchhusten, Keuchhusten,

zur Erleichterung

Schwindelkrüger.

Zur Beachtung.

Bewegen durch den großen Erfolg, welchen sich der

Hamburger Brustthee von Dr. August Koenig, ver-

dient seiner Wirksamkeit in den ganzen Vereinigten

Staaten errungen hat, versuchen gewiss alle Menschen,

denselben nachzuahmen und den besten schlechte Zu-

sammenfassungen in ähnlicher Verpackung und beifol-

genden Gebrauchsanweisungen anzuschauen. Seit

auf jeder gut!

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee wird

nur in Original-Verpackung, Preis 25 Cents, aber fünf

Büchlein \$1 verkauft, ist in allen Apotheken zu haben oder

wird nach Empfang des Preises frei nach allen Theilen

der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.

Warnung!!

Ehe Ihr Dr. August Koenig's Hamburger

Tropfen kauft, laßt Euch von Eurer Apotheker

oder Händler die Fälschung untersuchen von A.

Vogeler & Co. zeigen, damit Ihr nicht durch

schlechte Nachahmungen betrogen werdet.